

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1874

23.8.1874 (No. 198)

Karlsruher Zeitung.

Sonntag, 23. August.

Nr. 198.

Vorauszahlung: vierteljährlich 2 fl.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühren eingeschlossen, 2 fl. 7 kr. Expedition: Karl-Friedrichs-Strasse Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden. Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 6 kr. Briefe und Gelder frei.

1874.

Bestellungen auf die Karlsruher Zeitung für den Monat September werden bei der Expedition sowohl als bei sämtlichen Postanstalten angenommen.

Telegramme.

† München, 21. Aug. Der König ist heute Nacht mit Kurierzug über Augsburg und Stuttgart abgereist. Ueber das Endziel der Reise ist nichts bekannt.

† Bern, 21. Aug. Morgen findet in Bruntrut eine Generalversammlung der liberalen Katholiken behufs definitiver Konstituierung einer antikatholischen Gemeinde statt.

† Paris, 20. Aug. Marschall Mac Mahon traf heute Nachmittag in St. Vrain ein und wurde von den Behörden und der Geistlichkeit empfangen. Der Bischof hielt eine Anrede zur Begrüßung des Marschalls und sprach seine Befriedigung über das Septennat aus. Nach einem Besuche des Gottesdienstes in der Kathedrale reiste der Marschall nach Brest weiter, wo er Mitternachts eintraf.

† Philadelphia, 20. Aug. Die Versammlung der republikanischen Partei von Pennsylvania verwarf mit großer Majorität eine dritte Präsidentschaftskandidatur des Generals Grant und stellte den Gouverneur Hartman als republikanischen Kandidaten auf.

Deutschland.

* Berlin, 20. Aug. Die Frage wegen Vergütung der Kosten für Verwaltung und Erhebung der Zölle im Innern beschäftigt schon seit längerer Zeit die Bundesregierungen. Eine Aenderung der verfassungsmäßig maßgebenden Grundzüge für diese Frage kam bereits 1871 bei Gelegenheit der Kosten der Kübener-Verwaltung zur Sprache und wurden durch Anträge Braunshweig's und Württemberg's im folgenden Jahre erneuert, letztere aber abgelehnt. Sodann wurde jene Kommission mit der Angelegenheit beauftragt, welche vor zwei Jahren zur Vorbereitung der Salzsteuer-Aufhebung berufen worden war. Die Kommission schlug vor, daß zunächst der Eingang der Statistik über die Verwaltungsorganisation der Zölle und Steuern des Deutschen Reichs vom Ende des Jahres 1872 abgewartet und das Weitere im Korrespondenzwege eingeleitet werden möchte. In Ausführung dieses Vorschlags sind die Bundesregierungen aufgefordert worden, wegen der den einzelnen Staaten zu gewährenden Vergütung für die Kosten der Zollverwaltung im Innern und der Salzsteuer-Verwaltung sich thunlichst bis zum bevorstehenden 1. September an das Reichskanzleramt zu äußern. Die eingehenden Aeußerungen werden dann den Bundesraths-Ausschüssen für Zoll- und Steuerwesen und für Rechnungswesen überwiesen und von diesen dann Vorschläge über die Kostenvergütung dem Bundesrathe unterbreitet werden. — Die Ausführung des Bundesraths-Beschlusses wegen Aufstellung von Gesetzen zur Regelung der Verhältnisse der Reichsanwaltschaften und des Gebührenwesens bei den Reichsgerichten führte zu einer Anregung dahin, daß die Feststellung der Entwürfe zur Vertheidigung der Regierungen zugleich über eine in einzelnen Theilen gleichzeitige Rege-

lung dieser Materien auch für die Landesgerichte Anlaß geben möchte. Dem Vernehmen nach sind Verhandlungen darüber jetzt eingeleitet worden.

□ Berlin, 21. Aug. Die in einem Theil der Presse unlaufenden Gerüchte von der angeblichen Absicht des Kaisers, im bevorstehenden Herbst dem König von Italien einen Besuch abzustatten, begegnen in hiesigen politischen Kreisen ersten Zweifel. An maßgebender Stelle soll allerdings wiederholt die Neigung zu einer solchen Besuchsreise ausgesprochen worden sein. Man hält es insofern für sehr unwahrscheinlich, daß dieselbe, zumal wegen der mit ihr verbundenen großen Anstrengungen zur Ausführung kommen werde. Auch gedenkt bekanntlich der Kaiser nach den umfassenden Truppenbesichtigungen, die er hier, sowie bei Magdeburg und im Hannover'schen abhalten wird, zunächst einen längeren Erholungsurlaub in Baden-Baden zu nehmen.

Wie als zuverlässig verlautet, ist es die Absicht des Kapitäns zur See Werner, alsbald aus dem Marinestützpunkt auszuweichen. Derselbe soll schon vor Monaten erklärt haben, er werde nach der Entscheidung seines damals noch vor dem Kriegsgericht schwebenden Prozesses sein Abschiedsgesuch einreichen. Sehr bestimmten Versicherungen zufolge ist die von der „Nordd. A. Z.“ erwähnte k. Kabinetsordre, in welcher angeblich das Verfahren des Kapitäns Werner getadelt wäre, nicht — wie behauptet wurde — an diesen, sondern an die k. Admiralität gerichtet worden.

□ Aus Kurland, 20. Aug. Als wir gestern von der Absicht der Regierung sprachen, das Archiv in Juld nach Warburg zu verlegen, ahnten wir nicht, daß die Ausführung unserer Nachricht so zu sagen auf dem Fuße folgen werde. Heute schon sind die verholzten Schätze des weltberühmten Archivs verpackt und nach Warburg überführt worden, um dem dortigen Staatsarchiv einverleibt zu werden. Es ist das in der That ein sehr empfindlicher Verlust für die Stadt, denn das Archiv besitzt z. B. in den sogenannten Kurländer Urkunden die unschätzbaren, weil ältesten Dokumente (und damit von hohem Interesse) zur Geschichte Deutschlands. Doch darf nicht unerwähnt bleiben, daß die Stadt Juld, wenigstens so lange sie kurländisch war, den Werth dieser Schätze kaum gewürdigt hat, denn sie waren in einem Pferdestall untergebracht und erst der preuß. Regierung gewährt das Verbleiben, sie geordnet und in der dortigen Landesbibliothek untergebracht zu haben. — Das Landratsamt in Juld hat an den Vorstand der dortigen geschlossenen kath. Vereine die Aufforderung erlassen, binnen 24 Stunden ein Verzeichnis der Mitglieder einzu- liefern. — Die Getreuen des Herzogthums bezogen heute den 73. Geburtsstag des greisen Fürsten bei einem Festessen auf Wilhelmshöhe. Das Hauptorgan der kurländischen Mäcker, die „Heftigen Blätter“, feiern den Herrentag mit Gedichten, deren eins mit dem frommen Wunsch schließt: „Auf Wiedersehen zur frühlichen Feiertag des 20. Aug. über's Jahr auf Wilhelmshöhe!“

Aus Homburg v. d. S. theilt man uns mit, daß nun auch gegen die dort und in dem nahen Kirchdorf bestehenden kirchlich-politischen Vereine vorgegangen wird. Die Vorstände der Zweivereine des Mainzer Katholikenvereins, sowie die beiden „Lesevereine“ in Homburg wurden wegen ihrer Wirksamkeit, der Zahl der Mitglieder zc. vernommen.

* Straßburg, 22. Aug. Ein sich sofort bildendes Gericht bezeichnete den hohen Reisenden, der heute früh über Kehl auf der Reise nach Paris hier durchkam, als den König von Bayern. Das Jutogno Sr. Maj. — denn das Gerücht dürfte Recht haben — wurde jedenfalls aufs Äußerste gewahrt, da die dichten Vorhänge des h. r. Salonwagens während des Aufenthalts im hiesigen Bahnhofs auch nicht im mindesten gelüftet wurden. Auch das begleitende Personal, das in zwei andern Waggons (mit Küchenwagen) folgte, bewahrte ein für den gewissenhaften Reporter ärgersüchtiges Schweigen. — Der unterelsässische Bezirksratag wird mit Ende dieser Woche seine diesmälige Session beenden. Morgen Abend findet noch eine zweite gesellige Vereinigung der Mitglieder statt.

□ Aus Elßass-Lothringen, 21. Aug. Der heutige „Univers“ nimmt in seiner Art mit ziemlich langem Athem wieder einmal die „Schule in Elßass-Lothringen unter der deutschen Verwaltung“ aufs Korn. Das Blatt holt dabei sehr weit aus, greift Hegel als den Grundrheber des deutschen Schulwesens an und charakterisirt die deutsche Schule damit, daß sie das Recht der Kirche wie der Familie auf den Unterricht bestreitet und den ganzen Unterricht zur Staatsdomäne machen will. Ludwig XIV. sagte: Der Staat bin ich. Das Deutsche Reich sagt: Die Schule bin ich!... In diesem Tone geht es weiter und wird das augengebeate Thema zunächst in 3 Theilen entsprechend variiert. Darin wird die Geschichte der Einführung des deutschen Schulsystems in Elßass-Lothringen nach französisch-kerkalem Gesichtspunkt abgehandelt und wir erfahren dabei, daß sogar das frühere französische System noch weit davon entfernt war, alle Ansprüche der Familie und der Kirche zu befriedigen, daß aber doch einige wichtige Rechte belassen geblieben. Der Schulwag ist natürlich der schwarze Faden, der durch das ganze Raisonnement geht. Schärfer als die Krupp'schen Kanonen (!) verwundet dieser Schulwag die blutenden Herzen und der deutsche Staat sagt mit Dantoni: „Die elßass-lothringischen Kinder gehören mir, ehe (?) sie ihren Eltern gehören! Der Schulwag ist das A und O alles gegenwärtigen und künftigen Ueels, die elßass-lothringische Schule wird den ihr eignen gewissen Charakter total verlieren“ (deito besser!). Dann geht es über die Lehrer, Professoren, über die Unwissenheit her, u. A. über die Verfassungen an die letztern, die der „berühmte habsbische Freimaurer“, Herr v. Roggenbach, bewerkstelligte, über die Fünftausendverteilung, über die Unübersichtlichkeit vor halb drei Jahren; man sieht, der Verfasser des Artikels im „Univers“ weiß aus jeder Biume Honig zu saugen. Wenn aber die deutsche Verwaltung noch eines Fingerzeiges dafür bedürfte, daß sie auf dem rechten Weg ist, diese neueste ingrimmige Auslassung des „Univers“ könnte sie darüber vergewissern. In derselben Nummer desselben Blattes findet sich noch ein artztlicher Ausfall auf das in Straßburg erscheinende „Elßasser Journal“, vielmehr, nach bekannter ultramontaner Litte, auf dessen Herausgeber, Hrn. Fischbach. Derselbe soll irgendwo in seinem Blatt die elßassischen Katholiken tödtlich beleidigt haben und jetzt sagt ihm im „Univers“ ein Korrespondent aus dem Elßass, daß der Bischof von Straßburg, dazu die 1142 ultramontanen elßassischen Geistlichen und außerdem die 800,000 katholischen Bewohner Roms eine „eherne Mauer“ gegen Fischbach

Am Rande des Abgrunds.

(Fortsetzung aus Nr. 196.)

Serabe Winny's imges und aufrichtiges Mitgefühl für ihren Vater machte, daß diese Aussprüche ihr nicht genügen. Sie war selbst so erschüttert und traurig, daß sie die bestimmte Ahnung von einem bevorstehenden Unglück hatte. Und als sie das in diesem Abend in ihrem eignen Zimmer am Kaminfeuer saß und an andere Weihnachtszeiten und längere vergangene Tage dachte, da erinnerte sie sich, wie schon einmal, vor vielen, vielen Jahren, als sie noch ein ganz kleines Kind war, eine ähnliche düstere Ver Stimmung in diesem Hause geherrscht hatte! Und es mußte so ziemlich um dieselbe Jahreszeit gewesen sein, denn sie erinnerte sich noch, daß es damals ein fürchterliches Schneegestöber gegeben und daß alle Straßen und Wege verweht waren, und daß ihr Vater, der all sein Geld ausgegeben und weiteres aus London erwartete, während zweier ganzen langen Tage in Sturm und Kälte und Schneegestöber vom Morgen bis zum Abend auf den Treppenhäufen vor der Bank gestanden hatte. Sie eilte sich noch ganz gut, wie er dort auf der Treppe stand, Niemanden in das Dunkel hatte treten lassen und Jemand, der gegen das Haus kam, zugerufen: „Morgen! Morgen! kommt morgen wieder!“ Wie er von der Treppe aus den Eingang zu seinem Geschäft als jene traurigen trüben Stunden hindurch gegen Jedermann hartnäckig vertheidigt hatte, und wie endlich Postwagen eingetroffen waren auf Bahnhöfen, die man mitten durch die Schneewehen hindurch ausgekauft hatte, — sechsstündige Postwagen, mit goldgefüllten Köfen beladen! Und welche Freude hatte dies Aberdem noch allerwärts verurteilt! Wie läutete man damals die Glocken, wie jubelten die Leute! Serabe am Weihnachtsabend war die Gölle eingetroffen, denn Winny's Gedachte noch lebhaft des vorangehenden Abends, als sie, in tiefer Betrübniß über ihres Vaters schwierige Lage, sehr früh zu Bett gebracht wurde, dann heimlich wieder aufstand, sich ankleidete und unbemerkt nach dem Sommerhause auf dem Felsen hinaufstieg, wo sie insgeheim und ohne Jemandes Vorwissen ihre eigen-

nen Schätze versteckt hatte, nämlich einen zerbrochenen goldenen Ring, eine schaumvergoldete Glasperle, einen grünen Glasknopf, den sie für einen smaragd hielt, und ein Flacon von geschliffenem Glase, dem sie einen fabelhaften Werth beimaß; — wie sie, nach manchem Schreck beim Aus- und Eingehen, alle diese Schätze glückselig heruntergeholt und sie ihrem Vater in sein Stubzimmer gebracht hätte mit der Bitte, er möge sie verkaufen oder sonst ganz nach Belieben darüber verfügen, wenn er nur mit dem Betrag derselben die Zahlungen der Bank wieder fortsetzen könne!

All dies und ihr ganzes übriges Leben ließ sie bekümmert an ihrem innern Auge wieder vorüberziehen, als sie sich langsam aufrichtete. Dort auf dem Sopha waren alle ihre neuen Kleider und Toilettenstücke ausgelegt — ihre blaue seidene Robe für des Bruders Hochzeit, das reizende, hübsche voll Spitzen und Federn, all der Tand und Flittertaut, woran sonst das Herz junger Mädchen hängt; aber all diese Dinge vermochten ihr nun kein Vergnügen zu bereiten. Sie gedachte der alten Zeiten ihres Familienlebens, der schönen Tage, wo sie noch eine Mutter gehabt hatte, die für ihr Wohlbefinden und ihre Erziehung sorgte, zu der sie immer vertrauensvoll kam, um Rath und Hilfe zu suchen, wenn ihr böser Bruder sie neckte und quälte. — der Zeiten, wo ihr Vater noch ein heiterer, umgänglicher Gesellschafter und ihr Vaterhaus der Sammelpunkt der ganzen Nachbarschaft war; — und die Erinnerung an jene alten Zeiten und der Kontrast derselben gegenüber von der Angst und Spannung und gedrückten Stimmung der Gegenwart und der Sorgenlast, die ihren Vater beinahe erdrückte, trieb ihre heißen Thränen aus, als sie ihre Kerze anzündete und sich langsam ins Bett legte. Die Thränen besuchten ihr Kopf hin und gemahnten sie wieder an jenen Abend, wo sie ihre verborgenen Schätze vom Sommerhause broden heruntergeholt hatte. Ach, wenn sie doch heute wieder nur eine Kleinigkeit für ihren Vater zu thun vermöchte täte! So schlief sie allmählich ein und ihre letzten Gedanken beschäftigten sich noch mit dem Sommerhause und ihrem verborgenen Schätze dort oben! (Fortsetzung folgt.)

Großh. Hoftheater.

Karlsruhe, 21. Aug. Sonntag den 16. wurden die Vorstellungen mit „Martha“ wieder eröffnet. Das Haus war des schönen Sommerabends ungemein zahlreich besetzt. Die Vorstellung ging mit mehr als gewöhnlichem Erfolg von statten. Die Freireise schien auf Stimmen und Stimmung des Personals günstig eingewirkt zu haben. Die Besetzung war die gewöhnliche; neu war uns nur Fräulein Schwan in der Partie der Nancy, deren Mitwirkung sich, obwohl die Kraft der Stimme gegen Ende der Vorstellung etwas nachließ, für das Ensemble vortheilhaft erwies. Namentlich war auch ihr amüßiges, mit dem entsprechenden neckischen Humor ausgestattetes Spiel von lyrischer Wirkung. In neuerer Zeit gibt die Regie das Bestreben zu erkennen, durch verbesserte Einrichtung und neue Partien an heiterer und dekorativer Ausstattung das Interesse an der übrigens noch immer beliebten Oper aufzufrischen. Insbesondere bietet der Schluß des dritten Actes in der gegenwärtigen Einrichtung ein dramatisch belebtes Bild.

In Schauspiel wurden uns zwei Gatt. vorgeführt: Hr. Norbert vom Stadttheater in Augsburg als Reinhold in „Sadeur“ und Fräulein Frisen von dem bekanntlich mit einer Theater-Schule verbundenen Residenztheater in Wien als Kathilde in „Gleich und Gleich“.

Hr. Norbert, dessen Engagement ohne Zweifel als Ersatzmann des abgewanderten Hrn. Engel, dem Vernehmen nach bereits eine abgemachte Sache sein soll, ist ein junger Mann von gefälliger Erscheinung, ziemlich wohlklingendem Organ und schauspielerischer Routine. Sein Spiel zeigt von Behändnis und entbehrt nicht des gelungenen Ausdrucks wahrer Empfindung. Bei reichem und lautem Sprechen wird er sich sehr zu thun vermögen. So schloß die allmählich ein und ihre letzten Gedanken beschäftigten sich noch mit dem Sommerhause und ihrem verborgenen Schätze dort oben! (Fortsetzung folgt.)

Das lange nicht mehr zur Aufführung gekommen, geistvolle und

und seinen Lehren in Barzin bilden werden. Dieser zahlreichen Armee soll Hr. Fischbach den Krieg erklärt haben. Uebrigens sei derselbe bereits gedichtet, sogar von Seite gewisser Protestanten. Diese kuriosen Ausfälle scheinen dazu geeignet, Demjenigen, dem sie gelten, zu einer Bedeutung und Berühmtheit zu verhelfen, zu der bis jetzt, soviel sich von hier aus beurtheilen läßt, noch kein genügender Anlaß gegeben schien.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 19. Aug. Die „Presse“ schreibt: Wie wir vor kurzem meldeten, wurde der sächsische Bischof Forwerk vom Cardinal Schwarzenberg zur Auspendung des Sacramentes der Firmung in der Königsgräber Diözese bestimmt, indem der Bischof von Königsgrätz seines hohen Alters wegen den Strapazen einer Firmungsreise sich nicht aussetzen kann. Die Desantrung eines ausländischen Bischofs machte einiges Aufsehen und man erblickte darin eine Demonstration, welche Zeugniß für die Solidität des katholischen Episcopats abgeben sollte. Die Regierung sagte die Angelegenheit vom Standpunkte des Gesetzes über die äußeren Rechtsverhältnisse der katholischen Kirche auf. Nach § 2 dieses Gesetzes ist zur Erlangung eines kirchlichen Amtes der Besitz der österreichischen Staatsbürgerschaft erforderlich. Da nun Bischof Forwerk sächsischer Unterthan ist, so wurde mittels Zuschrift der böhmischen Statthalterei dem Königsgräber Ordinariat bekannt gegeben, daß auf Grund des erwähnten § 2 die Vornahme der Firmung durch einen ausländischen Bischof nicht gestattet werden könne. Ein dagegen im telegraphischen Wege eingebrachter Protest blieb resultatlos und Cardinal Schwarzenberg sah sich genöthigt, den Weihbischof seiner Diözese, Dr. Brucha, zur Firmung zu designiren. Das eben so rasche als vollkommen korrekte Vorgehen der Regierung in dieser Angelegenheit ist eine Bürgschaft dafür, daß den konfessionellen Gesetzen in allen vor kommenden Fällen die entsprechende Durchführung zu Theil wird.

Italien.

Rom, 18. Aug. Die „Italien. Nachrichten“ schreiben: Die Zimmer, welche der in Civita-Vecchia vor einigen Tagen verstorbene Vater Theiner im Vatikan bewohnte, sind alsbald, nachdem die Todesnachricht eingetroffen war, versiegelt worden. Da der gelehrte Archivar das Recht hatte und auch fleißig benutzte, dem Archive Dokumente und Bücher zu entnehmen, um in seiner Privatwohnung Quellschriften und Auszüge zu machen, so (sagt man zur Entschuldigung der Versiegelung) will die römische Kurie den Erben Theiners eine runde Summe ausbezahlen und die jämmtlichen Bücher und Schriftstücke, welche sich in den versiegelten Zimmern befinden, dem vatikanischen Archive einverleiben, weil es schwer sei, zu bestimmen, was den Erben und was dem Vatikan gehöre. Der wahre Grund der Versiegelung ist aber: die Jesuiten im Vatikan fürchten auf der einen Seite, daß Vater Theiner als Archivar Vieles gelesen und theils abgeschrieben, theils ausgezogen hat, was in ihrem Interesse besser im Vatikan verborgen bleibt, und auf der andern Seite hoffen sie, in seinem Nachlasse Briefe zu finden, die seine Freunde, liberale Prälaten in Deutschland, Ungarn und anderwärts kompromittiren könnten. Wir können dagegen mit gutem Grunde versichern, daß der Vater Theiner den Theil seiner Korrespondenz und die Abschriften und Auszüge, auf welche die Jesuiten sahen, schon längst, bald nachdem er bei Pius IX. in Ungnade gefallen, nach Deutschland in Sicherheit gebracht hat. Die Versiegelung wird sich daher, wenigstens in Betreff des Hauptzwecks, den man dabei im Auge hatte, als „verspätet“ herausstellen.“ Die Briefe, welche Vater Theiner an Professor Friedrich geschrieben hat und die über die jüngsten mit dem Konzil zusammenhängenden Vorgänge Aufschlüsse geben sollen, werden von Friedrich veröffentlicht werden.

Frankreich.

Paris, 20. Aug. In Rennes nahm der Marschall Mac-Mahon wieder eine Revue über die dortigen Truppenreiche Anstalt des verstorbenen Moritz Hartmann, „Gleich und gleich“, wurde überaus günstig aufgenommen, wie viel auch die Darstellung der Hauptrolle (Matthie) zu wünschen übrig ließe einer Rolle, welche der Individualität der Darstellerin (Fr. Jellen) in keiner Hinsicht zuzug. Diese Hypothese, deren allerdings vortreffliche Punkte doch mitunter an's Bedenkliche streifen, bedarf zum sympathischen darstellerischen Ausdruck bei allem monotonen Eifer einer frischen, anmuthvollen, fast kindlichen Mäßigkeit. Statt dieser trat uns in der Leistung von Fr. Jellen die bloße harte Routine entgegen. Auch das Organ und der mimische Ausdruck der Darstellerin paßte nicht zu der Rolle. Ihre Rede ist nicht dialektfrei, ihr Organ nicht von reinem Klang, Sprechweise, Mimik und Gebärden spiel ließen an Adel und Grazie zu wünschen übrig. Daß die mit ungemeiner Sicherheit aufzutretende Darstellerin ohne schauspielerisches Talent sei, wäre vielleicht zu viel behauptet. Wir wären aber in Verlegenheit, zu sagen, für welche Gattung von Rollen sie geeignet erscheint. Am besten dürften ihr vielleicht noch sorgirte Partien gelingen.

Bon den einheimischen Mitwirkenden ist mit vorzugsweiser Anerkennung des Hrn. Schneider (Baron Walden) zu gedenken, der sich in seinem wahren Element ist, sobald seine Aufgabe auch nur noch entfernt an das Liebhaberspiel hinreicht. Sein Spiel war von edlem und naturwahrem Ausdruck. Frau Bannenkamp bot in der hochgelobten Rollen Valeria eine ergötzliche Charge. Der Darstellung des Kleutenants von Sedling (Hr. Urban) wäre etwas mehr jugendliche Frische im wirksameren Gegensatz zu dem älteren Heirathsanbittern zu wünschen gewesen.

Dortmund, 20. Aug. Nach einer Mitteilung der „D. V.“ hat Rudolph Gottschall in Leipzig den von hiesigen Herren ausgegebenen Preis von tausend Thaler für die beste Bismarck-Hymne donoutragten. Es fehlt nicht mehr nur noch der Komposition; für diesen ist der Einbringungsfrist einer Arbeit bis zum 10. Nov. a. veranschlagt worden.

den (drei Artillerie, vier Linienregimenter und ein Jägerbataillon) ab und empfang auf der Präfektur die Spitzen der Behörden, wobei der Erzbischof von Rennes folgende Ansprache an ihn richtete:

Hr. Marschall! Ich habe die Ehre, Ihnen die ehrfurchtsvollen Glückwünsche meines Kapitels und meiner Metropolitanpfarre darzubringen. Freudig begrüßen wir Sie auf diesem edlen Boden der Bretagne, deren Kinder die Achtung vor der Obrigkeit noch so treulich bewahrt haben, weil sie stets den christlichen Ueberlieferungen ihrer Ahnen treu geblieben sind. Der eheliche Beistand des bretonischen Klerus ist Ihnen, Hr. Präsident, so weit dies sein Amt der Verbrüderung und des Friedens mit sich bringt, gesichert. Er wird bemüht sein, Ihnen die Erfüllung der so vielen, aber schwierigen Aufgabe, die Sie nur aus Patriotismus übernommen haben, zu erleichtern, die Aufgabe nämlich, unsern theuern Frankreich Ruhe und Gedeihen widerzugeben.

Des Abends war die Stadt beleuchtet. Heute früh besuchte der Präsident der Republik die Druckerei von Oberthur, die Kaserne, das Arsenal, die Kathedrale und den Justizpalast. Am Mittag sollte er Rennes verlassen und nach kurzem Aufenthalte in dem Geflüte von Bainville um drei Uhr in Saint-Brieuc eintriften. Der Gemeinderath von Saint-Nazaire hat 5000 und jener von Nantes 12,000 Fr. für den Empfang des Marschalls bewilligt.

Paris, 21. Aug. Aus der gestrigen Sitzung des ständigen Ausschusses der Nationalversammlung, in welcher die Regierung durch die Minister Decazes (Aussen), Chabaud-Latour (Innen) und Tailhand (Justiz) vertreten war, wird Folgendes berichtet:

Hr. Laird. Im Marseille haben Verhaftungen stattgefunden, welche einen politischen Charakter tragen und um so peinlicheres Aufsehen gemacht haben, als Männer von hohem Verdienste und öffentliche Sache mit gemeinen Verbrechern auf gleiche Stufe gestellt worden sind. Unter den Verhafteten befinden sich der Schiffstücker Boe, ein reicher und allgemein geachteter Mann, dessen eifrige Bemühungen um die Bepropäntung von Paris nach aufgehobener Belagerung noch unvergessen sind, Hr. Julien, ein Neffe des Abg. Aina und ehemaliger Adjunkt der Maire, die Gemeindevorsteher Barc und Barfémy und der Journalist Gustav Raquet. Ich erlaube die Regierung, uns über diese bedauerlichen Vorgänge nähere Aufschlüsse zu geben. Justizminister Tailhand. Alle diese Verhaftungen, 80 an der Zahl, brühen auf gemeinen Verbrechern der schwersten Art, wie Mord, Raub und willkürliche Freiheitsberaubung. Die Gerechtigkeit darf auf den Stand des Schuldigen keine Rücksicht nehmen. Wenn die Verhaftungen nicht früher eingeleitet wurden, so liegt das an bekannten äußeren Umständen, an welchen die Justiz keine Schuld trägt. Es ist ausdrücklich verfügt worden, daß das Verfahren sich nur auf Vergehen gegen das gemeine Recht beschränken soll. Hr. Picard. Solche verpöbete Schritte müssen nur den Grund einer neuen Dissonanz gegen den 4. September machen und Niemand wird die öffentliche Meinung überreden, daß die Politik ihnen fremd sei. Hr. Tailhand. Ich muß diese Information zurückweisen. Auf die Verhaftungen der Abg. Rouvier und Lohrey habe ich selbst nach Marseille geschrieben, um die provisorische Freilassung mehrerer Angehörigen zu verlangen; aber die Militärbehörde hat und dieselbe verweigert, weil die befragten Thatsachen zu schwer wären. Die fragbaren Handlungen sind nicht verjährbar und folglich muß der Gerechtigkeit freier Lauf gelassen werden. Hr. v. Mahy. Ist etwa der zweite Dezember verjährt? Hr. Tailhand. Allerdings.

Hr. Ferray. Aus Anlaß der Entweichung Bazaines begehen einige Blätter allerlei Mißbräuche; sie drucken Briefe des Präsidenten ab, in denen sich derselbe sogar das Prädikat „Marschall“ beilegt. Hr. Rost Parisait: Kann und die Regierung nichts Näheres über das Ergebnis der eingeleiteten Untersuchung mittheilen? Baron Chabaud-Latour, Minister des Innern: Die Untersuchung wird mit allem Eifer fortgesetzt. Die Regierung weiß sich von jeder Schuld frei. Der Gefängnisdirektor hatte sich durch fünfzehnjährigen Dienst bewährt. Aus Rücksicht auf den ehemaligen Rang des Gefangenen wären ihm einige Erleichterungen zugehandelt worden; ich, einer seiner Richter, war nicht berufen, dieselben zuzulassen. Es kann sein, daß dem Gefangenen zu viel Freiheit in seinem Verkehr mit der Außenwelt gelassen wurde. Das Weitere wird sich aus dem gerichtlichen Verfahren ergeben.

Hr. v. Mahy beklagt sich weiter über Bladereien verschiedener Grades, mit welchen republikanische Blätter, wie der „Droit“ von Chateauroux, das „Journal de Havre“, der „Avenir des Basses Pyrenées“ und die „Gallie“ von Marcellus verfolgt worden wären. Baron Chabaud-Latour verliest zur Rechtfertigung dieser Maßregel einige der intrinseken Artikel. Hinsichtlich des „Journal du Havre“ sagt der Herzog Decazes hinzu, daß selbe hätte aus Anlaß der Durchreise der Kaiserin von Oesterreich einen ganz unpassenden Artikel veröffentlicht, gegen welchen die französische Courtoisie sich empört und der in Havre selbst großes Kergerniß erzeugt habe.

Nach einigen Besprechungen der Herren v. Mahy und Picard über Mißbräuche bei der Anlegung von Wählerlisten, über den Vertrieb von mehr als einer Million Photographien des Kaiserlichen Prinzen in propagandistischer Absicht u. s. w. fragt Hr. v. Mahy, wie es mit den Unterhandlungen über die Anerkennung der spanischen Regierung stehe. Hier findet sich in den Berichten der Blätter eine Lücke, da man verabredet hatte, über die Auslassung des Herzogs Decazes Schweigen zu beobachten. Es wird nur gesagt, der Minister des Aussen hätte erklärt, Frankreich wolle keine Initiative zu der Anerkennung ergreifen, aber sich auch nicht in dieser Frage von den anderen Mächten isoliren, es werde also sich nach dem Beispiele der fremden Regierungen richten. Herzog v. Larocheoucauld-Bisaccia bekämpfte entschieden die Anerkennung. Hr. v. Aboville schloß sich ihm an und Hr. de la Bonilliere fügte warnend hinzu, man würde wohl thun, auf Don Carlos mehr Rücksicht zu nehmen, da er sonst, wenn er auf den Thron stiege, Frankreich seine unfreundliche Haltung entgegen lassen könnte. Marquis v. Larocheville äußerte sich in demselben Sinne, worauf Herzog Decazes entgegnete, es handle sich nicht um die Anerkennung eines Prinzips oder eines Rechts, sondern einer Thatfache, übrigens müsse er hinzufügen, daß die französische Regierung niemals einen amtlichen Verkehr mit Don Carlos unterhalten habe.

Nachdem auf eine Anfrage des Hrn. v. Riville der Minister des Aussen noch versprochen hatte, darüber zu wachen, daß die

christlichen Missionäre in Anam sich bei ihnen in den Verträgen zugesicherten Schutz erfreuten, wird die Sitzung aufgehoben und der Ausschuss verlag auf Donnerstag den 3. September.

Heute Abend soll Se. Maj. der König von Bayern unter dem Incognito eines Grafen v. Berg hier eintreffen und im Hotel der kaiserlich deutschen Botschaft absteigen. Der Besuch, welcher auf etwa acht Tage bemessen ist, hat einen streng privaten Charakter und die französischen Autoritäten sind ersucht worden, denselben in jedem Betracht freundlichst zu respektiren. König Ludwig II., welcher sich in hohem Grade für die Kunst der späteren Renaissance und des Zeitalters Ludwig des XIV. interessiert, wünscht namentlich das Schloß in Versailles genau zu besichtigen, wofür der gegenwärtige Augenblick, da die Nationalversammlung auf Ferien gegangen, besonders günstig ist. Fürst Hohenlohe, welcher eben seinen Urlaub antreten wollte, hat im Hinblick auf diesen hohen Besuch natürlich seine Abreise verlag. [Die Ankunft des Königs in Paris ist erfolgt.]

Das bekannte Getreidehaus Etienne von Marseille macht über das voraussichtliche Ergebnis der diesjährigen Ernte folgende Mitteilung: Die Kornerte war sehr gut in 45, gut in 36, ziemlich gut in 4 Departements und mittelmäßig in einem einzigen Departement; gut ist sie auch in Algerien zu nennen. Der Hafer läßt zu wünschen und die Ernte scheint sich nicht über ein mittleres Erträgniß erheben zu wollen: Sie ist sehr gut in 3, gut in 13, ziemlich gut in 15, erträglich in 17, mittelmäßig in 31 und schlecht in 3 Departements. Mit dem Roggen steht es ungefähr wie mit dem Hafer, mit Gerste etwas besser und die Maisernte kündigt sich im Allgemeinen als eine gute an.

Das französische Genie, schreibt „La Presse“, wird demnächst seine Befestigungsarbeiten unweit der elsässisch-lothringischen Grenze beginnen. Es handelt sich um drei, an der oberen Mosel anzulegende Forts, welche die nach der Franche-Comté führenden Vogeispassé verteidigen sollen. Das erste, Roche-la-Haie, soll am Eingang des Passes Mont-de-Jourde auf dem Gebiete von Rupt, das zweite, Parmont, bei Saint-Amand unweit Remiremont, das dritte, Lésie-be-l'Dur, zwischen Thillot und Châtot-Lambert am Eingange des gleichnamigen Engpasses zu stehen kommen.

Belgien.

Brüssel, 20. Aug. Der „Nord“ berichtet, daß seit mehreren Tagen Hr. Martens, Professor an der kaiserlichen Unversität von St. Petersburg, und eine europäische Berühmtheit in Sachen des internationalen Rechts, an den Verhandlungen des Kongresses als Delegirter Rußlands theilnimmt. Die Delegirten der Türkei, welche der Präsident Gomini der Konferenz vorgestellt hat, haben gestern der Sitzung beigewohnt. Gestern Abend waren mehrere Mitglieder des Kongresses, wie die Rußlands und Großbritanniens, zu der Galatafel geladen, welche der König zu Ehren des Herzogs und der Herzogin von Edinburgh gab. Bektere reisten hierauf nach England ab. Die Prinzessin Margherita von Italien ist am 17. d. in Ostende eingetroffen. Mit dem König von Sachsen war sie für zwei Stunden in Spa zusammengetroffen.

Dänemark.

Leith, 20. Aug. Der König von Dänemark, der Prinz Waldemar und die Prinzessin von Wales sind heute Mittag auf der Fregatte „Jylland“ nach Kopenhagen abgesegelt.

Badische Chronik.

Karlsruhe, 22. Aug. Der Präsident des Ministeriums des Groß. Hauses, der Justiz und des Aussenwärtigen, Hr. v. Freytag, ist gestern von einem mehrtägigen Aufenthalt in England und Schottland wieder zurückgekehrt und hat seine amtliche Thätigkeit wieder aufgenommen.

R. Karlsruhe, 19. Aug. Heute Morgen um 11 Uhr wurde die irische Hülle eines Mannes zu Grabe getragen, dessen Hintritt sowohl, wie auch sein langes Leiden in den weitesten Kreisen die größte Theilnahme gefunden.

Ein Mann war es, der ohne die geringste Absicht, sich geltend zu machen, doch Allen, die ihn kannten, durch seine Kenntnisse und sein anspruchsloses Wesen lieb geworden.

Der Verstorbene, Franz Wilhelm v. Kettner, der älteste Sohn des im Jahr 1839 aus dem Leben geschiedenen Land-Oberjägersmeister v. Kettner und dessen Gattin, geb. Böger, ist den 7. Januar 1801 zu Mannheim geboren und erhielt seine erste Ausbildung am Lycäum in Karlsruhe. Wie sein Vater, wählte er zu seinem Lebensberuf die Forstwissenschaft, deren Studium er 1818 zu Heidelberg antrat.

Sein reger Sinn für die Natur und ihre wunderbaren Gebilde wurde durch das erwählte Fach auf das reichste unterstüßt; bis zu seiner Krankheit pflegte er mit unermüdblicher Liebe seine Lieblingswissenschaften, Botanik und Zoologie, und selbst noch in den schwersten Tagen seiner Leiden beschäftigte sich sein Geist mit seinen reichen Sammlungen.

Nachdem er im Jahr 1819 die Staatsprüfung bestanden hatte und vielfach in Karlsruhe, Waldorf und Mosbach verwendet worden war, wurde er im Jahr 1824 zum Forstmeister in Gernsbach ernannt, in welcher Eigenschaft er 25 Jahre in rastlosem Eifer und freudiger Liebe für seinen Beruf getrieben, zum Wohle des ganzen Bezirkes, bei besten Bewohnern er noch in dankbarer Erinnerung lebt und leben wird.

Im Jahr 1827 vermählte er sich mit Fräulein Eva v. Fischer, Tochter des General v. Fischer in Karlsruhe, und lebte so 47 Jahre ohne wesentliche Störung in ungetrübter friedlicher Ehe, aus welcher aber keine Kinder hervorgingen, was seinem Herzen oft recht nahe gegangen sein mag.

Seine literarische Thätigkeit beginnt auch in dieser Zeit, in welcher er ein hochgeschätzter Mitarbeiter zahlreicher forstwirtschaftlicher und volkswirtschaftlicher Zeitschriften war.

Im Jahr 1839 wurde er als grundbesitzer Abgeordneter in die Erste Kammer gewählt und gehörte diesem Hause bis 1863, zuletzt als zweiter Vizepräsident an.

1845 wurde er Oberförster und trat 1849 in vorübergehender Ruhestand.

Im Jahr 1852 lernte ihn das Vertrauen Sr. Königl. Hoheit des Großherzogs an die Spitze der Jagdverwaltung der Gobiomänen; 1857 zum Oberförsternam, 1861 zum Oberförsternam ernannt, und nachdem er auch einige Zeit die Intendantur des Großh. Hofjägeramts übernommen hatte, entsagte er 1864 aller öffentlichen Wirksamkeit.

Er war geschmückt mit dem Kommandeurkreuz des sächsischen Ewigen Ordens und anderen ausländischen Orden.

Von der Vorsehung ausgerüstet mit allen Gaben des Geistes und des Körpers, war es ihm bei seiner dauerhaften Gesundheit möglich, bis zu der Zeit seines Leidens seinen Lieblingswissenschaften nachzugehen und seine Sammlungen fortzusetzen. Am 5. Oktober vorigen Jahres traf ihn ein Krankheitsanfall, von dem er sich nicht mehr erholen sollte. Am 17. August, 11 1/2 Uhr Vormittags, starb er in Folge göttlicher Entschädigung und waren deshalb die letzten Stunden schmerzlos an ihn herangetreten. Erschien der Verstorbene dem Fremden auch freundlich und verträglich, so war sein Geist für seine Freunde eine Quelle von unterhaltender Laune und wissenschaftlichen Gesprächen. Ein tiefes Gefühl für alles Sittliche und Edle begleitete ihn durch sein ganzes Leben.

So lange seine Freunde noch leben, werden sie dem theuren Heimgegangenen eine heilige Erinnerung bewahren.

8. Pforzheim, 20. Aug. Das war ein Tag der Freude und der Erhebung, so sagt der „Pforz. Beob.“ über die gefrige von dem altkatholischen Bischof Dr. Reinhard hier vorgenommene kirchliche Handlung, der Spende der Firmung von 24 Kindern. Und in der That, es war dies auch der Fall. Schon die wiederholten Ansprachen des Hrn. Bischofs am Vorabend bei dessen Begrüßung im Hotel Antares durch den Vorstand der hiesigen altkatholischen Gemeinde, welchem sich viele Gemeindeglieder und die Vertreter der Stadt, sowie die beiden Landtags-Abgeordneten angeschlossen hatten, waren so sehr die Herzen gewinnende und für die heilige Sache der reinen Christenreligion begeisterte, daß alle Zuhörer davon tief ergriffen waren. Noch mehr war dies aber der Fall bei der von der H. Handlung gehaltenen Rede und insbesondere bei der Ansprache an die Firmlinge. Die in Allem ausgesprochene Milde und Bescheidenheit, sowie der hohe Ernst für die Sache, die als die wahre Oeniantheit worden ist, machten tiefen Eindruck, sowohl bei den anwesenden Glaubensgenossen, als auch bei den zahlreich anwesenden Andersgläubigen. Die kirchliche Handlung fand in der Schloßkirche statt, welche von dem evangel. Kirchgemeinde-Ratze beurlaubt worden war. Hr. Pastor Riets von Heidelberg assistierte mit dem Hies. Bischöflichen bei der Firmung. Der „Männer-Vereinsverein“, welcher schon bei der Begrüßung des Bischofs, am Abend zuvor, mehrere Gesänge vorgetragen hatte, verherrlichte den Gottesdienst durch einen feierlichen Messgesang. Nachmittags fand im Saale des Hotel Antares ein zahlreich besuchtes Festessen, an welchem außer den Hies. Alt Katholiken und den obgenannten hiesigen kirchlichen Vertretern auch viele Protestanten teilnahmen. Die ausgedehnten Toaste auf den Deutschen Kaiser und den Großherzog, auf Bischof Reichensperger, auf die Verfassung von Staat und Kirche, sowie auf die verschiedenartigen christlichen Bekenntnisse, die einwogel. Einwohner der Stadt, welche die Sache der Alt Katholiken unterstützen, speziell auf die Mitglieder des evangel. Kirchgemeinde-Ratzes, waren Alle von der besten Begrüßung für die Sache der unerschütterlichen Religion, des einträchtigen Zusammenlebens der verschiedenen Bekenntnisse und der Wohlfahrt unseres großen Vaterlandes durchdrungen, so daß jeder Anwesende gebundenen Gefühls den Festtag scheiden sah. Auch am Bahnhofs wurden dem Bischofe wiederholte Ovationen dargebracht, darunter eine speziell im Namen der Protestanten Pforzheims. Bei Ankniff des Bischofs am Dienstag Abend war eine außerordentlich zahlreiche Menge Volk vor dem Bahnhof-Gebäude versammelt, das den Ankommenen mit achtungsvoller Stille erwartete und bis zum Gasshof geleitete.

Baden, 21. Aug. Am gestrigen Tage erregte die Ankunft von 36 englischen Jagdhunden mit einem Hundemeister, welche der internationale Klub aus England hieherkommen ließ, Aufsehen. Der internationale Klub beabsichtigt nämlich, auf dem der Stadtgemeinde gehörigen Jagdterrain in der Rheinische Jagd zu veranstalten. Es soll aber kein wirkliches Wild gehegt werden, sondern ähnlich wie bei den Schweißjagen wird die Fährte des Wildes nur angebeutet, und zwar dadurch, daß ein eine Viertelstunde vor Beginn der Jagd mit einem am Boden schließenden Räder das Jagdterrain durchstreifenden Reiter dem Geruch nach der Hunde den Weg anweist, den die Jagd zu nehmen hat. Mit den Hundehunden reiten dann die Jäger auf ihren gleichfalls zu diesem Zweck aus England gekommenen englischen Jagdhunden über Felder und Gärten und geben so das vollständige Bild eines echt englischen Jagdbrennens. Man hat den Räder dem wirkliches Wilde vorgezogen, weil so die Jagd leichter veranstaltet und wiederholt werden kann und weil dadurch die Wälder, in welchen ein wirklicher Hirsch Schatz suchen würde, vermieden werden — ein Einsatz in die Wälder aber würde das darin befindliche Wild sofort in andere Jagdbezirke verjagen. — Die angelaufene Jagdquäpse, insbesondere auch die Hundemeister ist in der Villa Max untergebracht.

Gestern Abend war fester. Strauß-Abend vor dem Konversationshaus und deshalb die Promenade sehr belebt. Es werden in diesen Konzerten nur Kompositionen von Strauß, Vater oder Sohn, Johann oder Eduard, aufgeführt. Unter Anderem kam gestern der sog. Strauß von Strauß zur Aufführung, eine Komposition des Vater Strauß, welche vor etwa 40 Jahren entstanden ist und welche, so viel wir wissen, das erste Polkaurteil gewesen ist, das komponiert oder wenigstens allgemein aufgeführt wurde. Da das Stück nur Tanzmelodien enthält, nach welchen vor 40 Jahren getanzt wurde, so hat dasselbe für die goldene Jugend ein besonderes Interesse.

Offenburg, 22. Aug. Bei der gestern stattgehabten Abstimmung über die Einrichtung gemischter Schulen erschienen: 1) Tagfahrt Vormittags 8—12 Uhr für die kathol. Schulgemeinde: Von 716 stimmberechtigten Katholiken 363; 362 erklärten sich für, einer gegen die einseitige Schule. 2) Tagfahrt Nachmittags 3—5 Uhr für die protest. Schulgemeinde: Von 121 stimmberechtigten Protestanten stimmten 82 dafür, dagegen kein einziger. Um 5 Uhr Abends verhandelten Böhlerkassier der Einwohnerchaft das fremde Resultat. Am Abend fand Barkeit in der neu und schön hergerichteten Armbruster'schen Bierbrauerei statt; Rede folgte auf Rede; überall zeigte sich die heiterste Stimmung über einen Erfolg, welcher der freifinnigen Entwicklung unserer Stadt die sicherste Grundlage geben soll und wird!

Donaueschingen, 20. Aug. (Don. B.-Bl.) Heute nimmt die Generalversammlung des badischen Vereins für Bienenzucht in den Lokalitäten des hiesigen Museums ihren Anfang. Mit

der selben ist eine große Ausstellung nebst einem Markt von lebenden Bienenstöcken, Bienenzucht-Geräten aller Art, Honig und Wachs nebst vorzüglichem Lehrbüchern der Bienenzucht verbunden. Außer dem geschäftlichen Theile sind wissenschaftliche Vorträge über die Bienen und ihre Zucht, praktische Uebungen an den Bienenwohnungen, Operationen an lebenden Bienenstöcken x. auf der Tagesordnung. Am Samstag den 22. d. M. findet die Verlosung der vom Verein für die Mitglieder der angekauften 50 Stück italienischer und krainer Bienenstöcke statt. Die Verlosung wird vier Tage dauern. Wir heißen die Mitglieder des Vereins, sowie alle den Verhandlungen anwohnen den Bienenfreunde bei uns willkommen und wünschen ihnen außer der glücklichen Abwicklung der Geschäfte recht vergnügte und heitere Stunden in unserer Stadt.

Dom Bodensee, 21. Aug. In der Umgebung von Ueberlingen, nämlich in Goldbach, Epplingen und Andelsbühl, lebte ich Marbach, Seefeld, Ober- und Unter-Uberlingen, in Neersburg, Markdorf, Kirchberg, Hagau, Rippenshausen und Jammersbach haben die Weinreben in jüngster Zeit sehr bemerkenswerte Fortschritte gemacht, und die Reblente geben sich der Hoffnung hin, diesmal einen reichlichen Herbst erzielen zu können. In der That sind die Reben in der genannten Gegend seit dem Jahre 1846 nicht mehr so üppig, wie früher, sondern, und man vermischt uns, daß an einzelnen Weinböden schon 28 bis 30 Kranten vorgefunden wurden. Diese für den Seebereich hochinteressante Wahrnehmung berechtigt wohl zur Annahme, daß die Fabrikation und Einfuhr „künstlicher“ Weine, deren Herstellung per Maasch freilich nur auf 8—9 kr. zu stehen kommt, eine immer seltener Erscheinung bei uns werden dürfte. — Für den Betrieb der Landwirthschaft ist es ungemein wichtig, daß die Obstbäume, und zwar die Apfelbäume fast überall — an vielen Orten aber auch die Birnbäume, in diesem Jahrgange ein befriedigendes Ertragniß zu liefern scheinen. — Die Pflanzung neuer Bäume, welche am 15. September d. J. in Form ein Kongress von Delegirten aller Pflanzvereinigungen der Erde zusammentreten wird. Der große Plan, die disjecta membra des Welt-Pflanzens zusammenzuführen, sie nach einem festen System zu ordnen und sich nach einer allgemein gültigen Form bewegen zu lassen, hat der Chef der deutschen Reichspost, General-Postdirektor Stephan, gefaßt, und denkt solchen dem Kongresse vorzulegen. Verschmelzung wenigstens der Mehrzahl aller Pflanzvereinigungen zu einem Gebiete, soweit der internationale Verkehr in Betracht kommt, Vermischung der postalischen Grenzen, Befreiung von jeder Transitgebühr, Herstellung eines wahren Einheitspostes, ungehinderte, völlig freie Bewegung der Korrespondenz, endlich Erkundung und Herstellung einer neuen Beförderungsmethode. Das sind die Grundlinien des Stephan'schen Pflanzens, der, wenn seine Durchführung gelingt, dem Welt-Postverkehr neue Bahnen vorgezeichnet, der Kulturwelt neue Impulse verleiht, und die Wirksamkeit des Postwesens weit über die aller übrigen Anstalten zur Vermittlung des Verkehrs von Ideen, Nachrichten u. s. w. heben wird. — In dem Oeffentlichkeitsrathe des Kantons Basel steht dieser Tage Hr. Ober-Bericht ein Vortrag über die Belagerung von Belfort und den Marsch Boubakal'. Der Vortragende kam zu dem Schlusse, daß es weniger gut gelübten Truppen leichter sei, sich hinter Festungsmauern zu vertheidigen als auf dem offenen Felde, und daß deshalb die Anlage einer großen Festung in einem zentralen Theile der Schweiz die Vertheidigungsfähigkeit dieses Landes beträchtlich erhöhen würde. — Die wir vernahmen, ist der groß. Archibidirektor Febr. v. Schreckenstein zu einem längeren Aufenthalte auf seiner Villa in Billafingen (N. Ueberlingen) eingetroffen.

Konstanz, 21. Aug. Die „Konst. Ztg.“ schreibt: „Mit einer Dankfeier an die Liegenischen Großherzöge des Jahres 1870 und 1871 hat sich der Gemeinderath in seiner gestrigen Sitzung beschäftigt, sich aber dahin entschieden, amlich für dieses Jahr nichts weiter zu thun, womit selbstverständlich nicht gesagt ist, daß zur Feier des 2. September hierorts überhaupt nichts geschehen solle; dagegen soll in Zukunft alljährlich am 10. Mai eine Jugendfeier zum Andenken an den am 10. Mai zu Frankfurt alljährlich zu Stände gebracht Friedensabschluss gehalten werden — eine Anordnung, die mit Rücksicht auf die schöne Jahreszeit und mit Rücksicht auf den von uns angezeichneten Zweck der besondern Anregung der Schuljugend zu patriotischer Baumhaltung nur gebilligt werden kann. — Laut einer Depesche wurde in Augsburg eine Persönlichkeit verhaftet, die man für den des Diebstahls in der Stadtanzlei verdächtigen Mathias Köhler hält. Der groß. Untersuchungsrichter ist bereits dahin abgerichtet. — Bei einem Ankniff des Königs und der Königin von Württemberg nach Ermingen hatte derselbe der Er-Kaiserin Eugenie auf Schloß Arenenberg einen Besuch ab. Im Gefolge befanden sich Ihre Kaiserl. Hoheit die Frau Herzogin Eugen. Auf der Herfahrt landete das Dampfboot, auf dem sich der König befand, in hiesigen Hafen und setzte einige Herren und Damen des Gefolges am Land; auf der Rückfahrt wurden dieselben wieder abgeholt. Die im Hafen anwesenden Schiffe hatten jedesmal die württembergische und badische Flagge aufgehoht. — Das Seebeden ist nunmehr bis an den Rand gefüllt. Die Auffüllung an der Stelle des alten Gades ist gipfelntheils unter Wasser gesetzt und die provisorisch angelegte Fortsetzung der Seestraße ist bis auf einige Zoll gänzlich unspült. Hoch über dem Uferdecken saßen die Rhein-Dampfboote weithin sichtbar einher.“

Vermischte Nachrichten.

Drauschweig, 20. Aug. (Dr. Volksh.) In dem bekannten, gegen den Schriftsteller Guisav Rasch von der braunschweigischen Staatsanwaltschaft wegen seines bei D. Brade jun. in Drauschweig erschienenen Buches „Die Preußen in Elsaß und Lothringen“ erhobenen Pressprozesse hat das dortige Kreisgericht nun die Hauptverhandlung ganz ausgesetzt und den Anträgen des Angeklagten, der sich zum Beweise der Wahrheit der in seinem Buche enthaltenen Schilderungen der politischen und administrativen Zustände in Elsaß und Lothringen unter der jetzigen Verwaltung erboten hat, in umfassender Weise stattzugeben. Die jugendlichste Vernehmung des Reichskanzlers Fürsten Bismarck über seine Anwesenheit zu der eilfährigen Deputation: „Betrachten Sie sich als eine Republik, die sich selbst regiert“, der eilfährigen Weg, Leutich, Oberer und Lant, sowie einer Reihe bekannter Persönlichkeiten in Straßburg und Metz, wie der H. Cogucl, Caris, Lichtenberger, Frequent, des Reichstages-Abgeordneten Sonnenmann und des Reichsgerichtspräsidenten des Verfassers, Dürand in Stuttgart, über die politischen und administrativen Zustände in Elsaß und Lothringen, endlich des Landtags-Abgeordneten Eugen Richter über die dortige öffentliche Presse ist beschlossen worden. Auch die jugendlichste Vernehmung des Herzogs Friedrich von Au-

gustenburg-Schleswig-Holstein über die ihm Seitens des Königs von Preußen im Jahre 1864 gemachten Verprechungen ist wegen der dem Angeklagten zur Laß gelegenen Majestätsbeleidigung angeordnet.

Nachricht.

Wien, 21. Aug. Dem Vernehmen nach ist gestern die Erklärung Rußlands eingetroffen, daß es sich der Anerkennung der gegenwärtigen Madrider Regierung anzuschließen bereit sei. Der hiesige Vertreter Spaniens hat übrigens Anlaß genommen, alle Gerüchte von Verhandlungen behufs einer Abtretung Portorico's an Deutschland als ganz aus der Luft gegriffen zu bezeichnen.

London, 21. Aug. Im Auftrage des Fürsten Bismarck hat der deutsche Botschafter Graf von Münster dem protestantischen Orangistenverein, welcher aus Veranlassung des Riffinger Attentates ein Beglückwünschungsschreiben an den Reichskanzler gerichtet und darin zugleich seinen Sympathien für die Kirchenpolitik der deutschen Regierung Ausdruck gegeben hatte, den Dank des Fürsten in einem amtlichen Erwiederungsschreiben ausgesprochen.

Frankfurter Kurszettel.

(Die fettgedruckten Kurse sind vom 22. Aug., die übrigen vom 21. Aug.)

Table with columns for various financial instruments like Staatspapiere, Renten, and other securities, listing prices and yields.

Table titled 'Banken und Privatbanken' listing various banks such as Badische Bank, Deutsche Bank, and others, along with their respective shares and prices.

Table titled 'Anleihenlose und Prämienanleihen' listing various government bonds and their prices.

Text providing news about the Berlin market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Text providing news about the Frankfurt market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Text providing news about the Stuttgart market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Text providing news about the Karlsruhe market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Text providing news about the Mannheim market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Text providing news about the Wiesbaden market, mentioning dates like 22. Aug. and 23. Aug. and prices for various goods.

Todesanzeige.
 5864. Karlsruhe.
 Freunden und Bekannten
 gebe ich die schmerzliche Nach-
 richt von dem gestern Abend
 6 1/2 Uhr erfolgten Ableben meines
 lieben Vaters
Otto Sigandet,
 Rechtsor beim katholischen Ober-
 stiftungsrathe,
 mit Bitte um stille Beilnahme.
 Karlsruhe, den 21. August 1874.
 Die trauernde Wittwe.
 Verlag von J. Bensheimer in Mann-
 heim & Straßburg.

5863. So eben erschienen und ist in allen
 Buchhandlungen zu haben:
 Das
badische Landrecht
 in seiner jetzigen Geltung
 amotirt nach
 Reichs- und Landesgesetzen, Verordnun-
 gen und Parallestellen
 von
K. Kah,
 Großh. Bad. Oberamtsrichter in Heidelberg.
 Dritte vermehrte und verbesserte Auflage.
 Mit einem die das Landrecht abändernden
 oder ergänzenden Gesetze enthaltenden An-
 hange.
 Preis eleg. br. 5 fl. 24 fr.
 eleg. geb. 6 fl.

Das
Saftpflichtgesetz
 betreffend
 die Verbindlichkeit zum Schadenersatz
 für die bei d. m. Betriebe von
 Eisenbahnen, Bergwerken, Fabriken,
 Steinbrüchen und Gräbereien berber-
 geführten Töbungen und Körper-
 verletzungen,
 erläutert
 nach den Motiven, stenographischen Reichs-
 tagsverhandlungen, Präjudicien und ande-
 ren Quellen
 von
K. Kah,
 Großh. Bad. Oberamtsrichter in Heidelberg.
 Mit Sachregister.
 Preis eleg. br. 2 fl. 24 fr.

Zeitschrift
 für
Französisches Civilrecht.
 Zugleich
 Gerichtszeitung für das Reichsland
 Elsaß-Lothringen.
 (Special-Redacteur Appellationsgerichts-
 rath Meurer in Colmar.)
 Herausgegeben von
Dr. Egidmund Buchelt,
 Reichs-Oberhandelsgerichts-Rath in Leipzig.
 Viertes Band. 4tes Heft.
 (Schluß des 4ten Bandes.)
 Preis eleg. br. 1 fl. 36 fr.
 Um die Anschaffung der bereits erschie-
 nen vier Bände zu erleichtern, werden die-
 selben, soweit der kleine Vorrath reicht, zu
 dem ermäßigten Preise von 27 Reichsmark
 oder 15 fl. 45 fr. (Ladenpreis 36 Reichs-
 mark 40 Pfennig oder 21 fl. 12 fr.) von
 jeder Buchhandlung geliefert.

Silfs-Tabellen
 zur
 Feststellung der Verhältnisse
 für
 Vermögens-Aufnahmen u. Theilungen
 mit
 Angabe des Antheils des Geschäftsfertigers
 in
**Gulden, Kreuzern; Mark und
 Pfennigen,**
 berechnet
 von
C. F. Parisel,
 Großh. Oberrechnungsrath.
 Preis eleg. br. 42 fr.
 Gegen Einsendung von 44 fr. in Post-
 markten erfolgt Zusendung franco per Post.
 In Karlsruhe zu beziehen durch
 die **G. Braun'sche** Hofbuchhandlg.
 und **A. Bielefeld's** Hofbuchh.

5869. Karlsruhe.
Bierbrauereiverkauf.
 In vorzüglicher Geschäftslage dahier
 ist eine gut rentirende Brauerei mit
 neuester Einrichtung und schönem sehr
 besuchtem Wirtschaftstokal aus freier
 Hand unter annehmbareren Bedingungen
 zu verkaufen.
 Näheres auf portofreie Anfragen an
**E. J. Expedition der Karlsruher
 Zeitung.**
 5716. 2. Baden-Baden.
Eis verkauft in größeren
 Quantitäten zu mäßig-
 en Preisen
Franz Bitterich
 Baden-Baden.

Münzwandlungs-Tabelle!
 5822. So eben erschien in unserm Verlage:
Tabelle
 zur
**Umwandlung der süddeutschen Wäh-
 rung in Reichswährung und umge-
 kehrt.**
1 fr. bis 1,001,000 fl.
 Die Posten von 1 fr. bis 7 fl. sind von Kreuzer
 zu Kreuzer ausgerechnet.
Amliche Ausgabe.
 1. in Platsformat, in 2 Tabellen à 1 fr.
 2. in Buchformat, geheftet in Umschlag 2 fr.
Wiederverkäufer erhalten Rabatt.
 Karlsruhe, 1. August 1874.
G. Braun'sche Hofbuchhandlung.
 Amlich!

Conservatorium der Musik
 zu
Wiesbaden.
 Unterrichtsgegenstände: Clavier-, Violin- und Violoncellspiel, Sologesang,
 Theorie, Composition, Zusammenpiel und Chorgesang. — Beginn des Winter-
 semesters am 5. October. Näheres befragt der Prospekt.
 Anmeldungen sind wo möglich vor dem 1. October zu richten an den unter-
 zeichneten Direktor
W. Freudenberg,
 Rheinstraße 46.
 (5588.)

Wissenschaftliche Bildungsanstalt Salon
 bei Ludwigsburg (Kgr. Württemberg).
 Die öffentliche Jahresprüfung, zu welcher Eltern und Angehörige der Bög-
 linge, sowie alle Freunde des Unterrichtswesens höflich eingeladen werden, findet
 Dienstag den 1. September statt. Das neue Schuljahr beginnt am 1. Oc-
 tober. (H. 72865) 5.724. 2.
 Nähere Auskunft erteilt der Inspector
W. Paulus

Lichtenthal—Baden.
 Ein **kleines Landhaus** mit großem Garten, in gu-
 tem Zustande befindlich, wird aus freier Hand
 für 11,000 fl. zu verkaufen gesucht.
 Bei günstigem Zahlungsanerbieten kann dieser Preis noch ermäßigt werden.
 Lusttragende belieben ihre Adresse bei der Expedition dieser Zeitung nieder-
 zulegen. 5828. 2.

Für Jagd- und Waffenfreunde.
 5728. 2. Einige prachtvolle **Lefauchoux-Zwillinge** und **Zimmer-
 gewehre** sowie **Revolvier**, sämmtlich neuestes Hinterladungs-system, sind besonderer
 Umstände wegen billig zu verkaufen. Näheres unter Chiffre F. No. 24 poste rest.
 Rottsburg a. Neckar.
 5.289. 7.

Lager
 in
Schmiedeisernen Tragbalken aus der Burbacher Hütte
 in allen Profilen und Längen bis 14 Meter.
Vorrath
 in glatten und cannellirten Säulen nach jedem Maase
Hüllschienen und **alten Eisenbahnschienen,**
 Profilzeichnungen auf Verlangen gratis.
Louis Weil, Refarstraße Mannheim.

5862. Denjenigen, die bei
 Sommeraufenthalt in Wald- und
 Badeorten Veranlassung nehmen,
 sich mit den ephären und schäd-
 lichen Schwämmen bekannt zu
 machen, kann als eine ganz vor-
 zügliche Anleitung dazu empfohlen
 werden: Die nützlichen,
 schädlichen und verdäch-
 tigen Schwämme von Prof.
 Dr. Lenz, welches Buch jetzt in
 fünfter Auflage bearbeitet von
 A. Böse mit nach der Natur
 gezeichneten und gemalten
 zahlreichen Abbildungen
 verhandlich gehalten und bietet
 auch für Zubereitung in der Küche,
 Einmachen der Pilze u. treffliche
 Anweisung.
 In Karlsruhe zu beziehen
 in der **G. Braun'schen** Hof-
 buchhandlung und **A. Biele-
 feld's** Hofbuchhandlung.

Wichtig für Kranke!
 Damit alle Kranken sich
 von der Bortigkeit des
 Buches Dr. Alry's
 Heilmethode überzeugen
 können, wird von Alry's Ver-
 lags-Anstalt in Leipzig u. Leipzig
 ein 80 Seit. fr. Auszug gratis u.
 free. versandt. Jeder Leidende,
 welcher schnell und sicher ge-
 heilt sein will, sollte sich den
 Auszug kommen lassen.
 500,000 Exp.
 Vorräthig in der **Orenzbaum'schen**
 Buchh. in Karlsruhe. 5.196. 4.

5870. Karlsruhe.
Anerbieten.
 Eine Wittwe gebildeten Standes sucht
 einen Knaben unter 14 Jahren, der eine
 hiesige Lehranstalt besuchen will, in Kost und
 Logis zu nehmen und derselben gewissenhaf-
 teste Verpflegung und Ueberwachung, auch
 wenn gewünscht Nachhilfe von deren Sohn.
 Gefällige Offerten nimmt entgegen: Herr
 Parrer Zimmer, Kreuzstraße 16, Karls-
 ruhe.

Commis-Gesuch.
 5809. 3. Ein militärfreier, lediger jun-
 ger Mann, der deutschen und französisch in
 Sprache mächtig, findet sofort dauernde
 Stellung in einer größeren Eisenwaaren-
 handlung des Elsass.
 Solche, welche schon in einem ähnlichen
 Geschäftes tätig waren, erhalten den Vorzug.
 Franko Offerten unter Anchluss der Ab-
 schrift der Zeugnisse befordert sub Chiffre
 R. 17, die Annoncen-Expedition von
Rudolf Mosse in **München**
 i. G. Nr. A. 99/VII.

Eine Ziegelei,
 gang in nächster Nähe von Straßburg,
 ist wegen Uebernahme eines anderweitigen
 Geschäftes unter sehr günstigen Bedingun-
 gen zu verkaufen. Das Ganze umfaßt etwa
 80 Ar Feld, der Boden ist 6 Meter tief zum
 Ausgraben des notwendigen Materials,
 2 Brennöfen, Schöpf-, Stallung und 2
 Bohnhäuser, nebst etwa 400,000 Stück
 rohr Baare. Näheres wird auf franco-
 Brief unter Chiffre R. 3651 durch die An-
 noncen-Expedition von **Rudolf
 Mosse** in **Estrasburg** i. G. mitge-
 theilt. (M. 40/VII.) 5.843. 1.

Kiefernadelbad Wolfach.
Gasthof zum Salmen
 Besitzer: **J. Eberhard.**
 Empfiehlt sich auf das Beste und sehr
 billig. 5.866.
Fremden-Liste
 von den Monaten Juni u. Juli 1874.

Herr H. D. Avis, Kaufmann aus Köln.
 Herr J. M. Schrögl, Kaufmann aus
 Nürnberg. Herr A. Rombride, Kaufmann
 aus Freiburg. Herr S. F. Heß, Fabrikant
 aus Baden. Herr A. Ulrich, Fabrikant aus
 Baden. Herr Jubih, Kaufmann aus Kehl.
 Herr Rheinbold, Kaufmann aus Kaffatt.
 Herr Strauß, Kaufmann aus Stuttgart.
 Herr Levy, Kaufmann aus Frankfurt. Herr
 Brüminger, Kaufmann aus Stuttgart.
 Herr Franz Peter, Kaufmann aus Berlin.
 Herr H. Leble, Kaufmann aus Straß-
 burg. Herr Rahn, Kaufmann aus Mann-
 heim. Herr Wolf, Kaufmann aus Mann-
 heim. Herr Huber, Kaufmann aus Ger-
 boldheim. Herr Maier, Kaufmann aus
 Straßburg. Herr C. Kuff, Tambourin-
 schläger aus Ojford. Herr C. Winder, Klav-
 viervirtuos aus Mömpelgard. Herr C.
 Glos, Bombardonist aus Düsseldorf. Herr
 H. Gerold, Bankier aus Wien. Herr A.
 Glos, Privatier aus Düsseldorf. Herr H.
 Haller, Salinenerwelter aus Sulz. Herr
 Wälflin, Stadtschalttheiß aus Sulz. Herr
 Dösel, Forstmeister aus Sulz. Herr Dr.
 Büchle, Professor aus Baden. Herr H. De-
 tinger, evang. Vikar aus Dornhan. Herr
 P. Dietherweg, Stud. aus Wiesbaden. Lit.
 Korps der Bandalen, 12 Herren aus Hei-
 delberg. Herr Rager, Privatier aus Wog-
 deburg. Herr Bollmann, Kaufmann aus
 Kolmar. Herr Spindler, Kaufmann aus
 Stuttgart. Herr Armbruster, Kaufmann
 aus Stuttgart. Herr Lunder, Kaufmann
 aus Schweningen. Herr Reuter, Kauf-
 mann aus Ludwigsburg. Herr Sommer-
 lott, Kaufmann aus Lahr. Herr Ruff, Ma-
 jor aus Metz. Herr Löwenstein, Kaufmann
 aus Eßlingen. Herr Ranz, Kaufmann aus
 Konstanz. Herr v. Neubronn, Stadtdirektor
 aus Karlsruhe. Herr S. Mayerhöffer, Pri-
 vatier aus Künzlen. Herr Reiner, Pri-
 vatier aus Potsdam. Herr Oppenheimer,
 Kaufmann aus Mannheim. Herr Dieffen-
 bach, Kaufmann aus Mannheim. Herr
 Döwels, Kaufm. aus Freiburg. Herr Heim,
 Kaufmann aus Ulm. Herr Göß, Kaufm.
 aus Frankfurt. Herr Israel, Kaufm. aus
 Berlin. Herr Fromsdorf, Kaufmann aus
 Frankfurt. Herr Demmler, Kaufmann aus
 Eningen. Herr Kühne, Kaufmann aus
 Chemnitz. Herr Vöcker, Kaufmann aus
 Durlach. Herr Held, Kaufmann aus Hei-
 delberg. Herr A. Braun, Kaufmann aus
 Plochingen. Herr Dähler, Notar aus Plo-
 chingen. Herr Wengold, Stadtschalttheiß
 aus Plochingen. Herr Dietrich, Eisenbahn-
 direktor aus Plochingen. Mr. Saffer-
 Kerner, Rentier aus London. Herr Güler,
 Schriftsteller aus Wiesbaden. Herr Bog-
 genfreund, Kaufmann aus Böblingen. Herr
 Schöffler, Kaufmann aus Dortmund. Herr
 Rothgilt, Kaufmann aus Bishofsheim a. L.
 Herr Schulze, Kaufm. aus Bruchsal.
 Herr Seeberger, Kaufm. aus Lahr. Herr
 Dörr, Kaufmann aus Frankfurt a. M.
 Herr Weil mit Gemahlin, Kaufmann aus
 Mannheim. Herr Föhler, Kaufmann aus
 Straßburg. Herr Eisen, Kaufmann aus
 Straßburg. Herr Rauch, Kaufmann aus
 Lahr. Herr Uhlmann, Kaufmann aus Wör-
 rach. Herr Frenker, Rector aus Neulingen.
 Herr Henbach, Ober-Reallehrer aus Neut-
 lingen. Herr Kuder, Kaufmann aus Heil-
 bronn. Frau Keller mit Tochter aus Bruch-
 sal. Herr Dittling, Kaufmann aus Lahr.
 Herren Gebrüder Mosel, Holzhändler aus
 Camp und Bonn. Herr Komper, Holz-
 händler aus Schiltach. Herr Emden, Pri-
 vatier aus St. Gallen. Herr Rüdiger, Pri-
 vatier aus St. Gallen. Herr Hirschfeld,
 Privatier aus St. Gallen. Herr Bar-
 thall, Privatier aus St. Gallen. Herr
 Diellen, Kaufmann aus Stuttgart. Herr
 Rau, Kaufmann aus Frankfurt. Herr E.
 Bernner, Kaufmann aus Stuttgart. Herr
 Zuber, Kaufmann aus Eningen. Herr Leon,
 Kaufmann aus Karlsruhe. Herr Jmanuel,
 Kaufmann aus Frankfurt a. M. Herr Neef
 und Frau, Apotheker aus Arbon. Frau
 Rauch mit Kind aus Baden. Herr Ruff,
 Kaufmann aus Rheinfelden. Herr v. Bo-
 reites, Premier-Leutnant aus Kolmar.
 Herr v. Sell, Excellenz-General aus Kol-
 mar. Herr v. Kuhn Willegg, Oberst, aus
 Offenburg. Herr Böhringer, Kaufmann
 aus Stuttgart. Herr Mayer, Kaufmann
 aus Freiburg. Herr Groß, Kaufmann aus
 Karlsruhe. Herr Beder, Oberbaurath aus
 Karlsruhe. Herr Wögele, Kaufmann aus
 Etschach. Herr Herzog, Kaufmann aus
 Straßburg. Herr Schloß, Kaufmann aus
 Straßburg. Frau Oberamtsrichter Walle-
 brein mit Familie aus Freiburg. Herr Ab-
 walt-Anwalt Glimmer aus Karlsruhe.
 Die Pension ist bei den Unter-
 zeichneten auf das billigste ge-
 stellt.

Stellen-Anträge.
 5791. 2. Auf 1. und 15. Sept. und
 1. Okt. ab suchen Stellen: Radenjungfern
 verfertiger Brandchen, Haushälterinnen,
 Bäckerjungfern, Bonnen und Zim-
 merjungfern, sowie Commis, Diener und Kut-
 scher, durch das Stellenvermittlungsbu-
 reau von J. Müller, Karlsruhe, Lange-
 straße 119.

5865. 1. Karlsruhe.
Zu verkaufen.
 Ein echter Nürnberger Hund,
 abgerichtet auf den Mann, ist zu verkaufen
 bei **J. B. Frank** zur Stadt Weissemburg
 in Karlsruhe.

5858. 1. Heidelberg.
Zu verkaufen
 ein gebrauchter Omnibus, 8-
 bis 10sitzig, ebenso zwei gebrauchte Drosh-
 ken, vierfüßig.
 Näheres bei Kutscher Zoll in Heidel-
 berg.

5836. 2. Nr. 1462. Karlsruhe.
Brauerei zu verkaufen
 oder zu verpachten.
 Eine Brauerei mit schönen Lokalitäten
 in bester Lage hiesiger Stadt wird sofort
 verkauft oder verpachtet. Näheres durch
 Herrn **W. Gutkunst**, Fähringerstr. 98.

Bürgerliche Rechtspflege.
 Öffentliche Anfordernngen.
 5.993. Nr. 5068. Neustadt. Da
 an dem in unserm Ausschreiben vom 26.
 Mai d. J., Nr. 3263, beschriebenen Grund-
 stück keinerlei Ansprüche erhoben wurden, so
 werden solche der Gemeinde Urach gegenüber
 für erloschen erklärt.
 Neustadt, den 20. August 1874.
 Großh. bad. Amtsgericht.
 Katterner.

Strafrechtspflege.
 Radungen und Radabungen.
 5.991. Nr. 2416. Straßammer. Frei-
 burg. J. U. E. gegen August Treier,
 früher Postgehilfen in Wornbach, wegen
 im Amte verübter Körperverletzung und
 unberechtigter Verhaftung und Dietrich He-
 rose von Aarau wegen Körperverletzung
 und widerrechtlicher Einsperung wird Tag-
 sahrt zur freigerichtlichen Hauptverhandlung
 im Saale des Kreis- und Hoferichts-
 Gebäudes anberaumt auf
 Donnerstag den 10. Septbr. d. J.,
 Vormittags 8 1/2 Uhr,
 und hiezu der ständige Angeklagte Dietrich
 Herose amitt öffentlich vorgeladen,
 mit der Aufforderung, sich 14 Tage vor der
 Hauptverhandlung vor dem Untersuchungs-
 richter bei Großh. Amtsgericht Vorrach zu
 stellen, und mit dem Anfügen, daß die
 Hauptverhandlung und Aburtheilung auch
 bei seinem Ausbleiben stattfinden würde.
 Freiburg, den 20. August 1874.
 Großh. bad. Kreis- und Hofericht.
 v. Rotte d. Kaiser.

Bestandmachung.
 Die Prüfung in den Fächern
 der speziellen theoretischen Vorb-
 ereitung der Forstlandabenden
 für 1874 betr.
 Die diesjährige Prüfung in den Fächern
 der speziellen theoretischen Vorbereitung der
 Forstlandabenden beginnt am
28. September d. J.
 Die Anmeldungen zu derselben haben spä-
 testens bis zum 10. September, unter Vor-
 lage der nach Art. 4 Abs. 3 der landesherri-
 chen Verordnung vom 15. August 1867
 (Reg. Bl. S. 319 ff.) erforderlichen Zeug-
 nisse, sowie der Studienzeugnisse über die
 in Art. 4 Abs. 1 erwähnten Fächer bei
 Großh. Domänen-direktion zu geschehen,
 welche über die Zulassung entscheiden wird.
 Karlsruhe, den 20. August 1874.
 Großherzogliches Ministerium des Innern.
 A. A. W.
 v. Seyfried.

5867. 1. Nr. 663. Waldshut.
**Großh. Bad. Staats-
 Eisenbahnen.**
 Die sämmtlichen Banarbeiten zur Ver-
 größerung des Stationsgebäudes in Nie-
 derisch wörstbad, und zwar:
 1. Grab- und Maurer-
 arbeit 2001 fl. 5 fr.
 2. Steinmauerarbeit . . . 1.8 fl. 28 fr.
 3. Zimmerarbeit 1227 fl. 27 fr.
 4. Schreinerarbeit 367 fl. 9 fr.
 5. Schlosserarbeit 315 fl. 44 fr.
 6. Glaserarbeit 170 fl. 21 fr.
 7. Blechenerarbeit 171 fl. 34 fr.
 8. Anstreicharbeit 223 fl. 52 fr.
 9. Schieferdeckerarbeit . . . 339 fl. 42 fr.
 im Ganzen 4930 fl. 22 fr.
 veranschlagt, sollen höherer Anordnung zu-
 folge im Wege öffentlicher Submission ver-
 geben werden, wozu Submissionstermin auf
 Donnerstag den 3. September d. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 angelegt ist.
 Die Offerten, welche sowohl auf einzelne
 Arbeiten, als auch auf das ganze Objekt zu-
 sammen abgegeben werden können, sind mit
 entsprechender Aufschrift versehen bis zu
 obigem Termin auf diesseitigen Bureau
 verfertigt und portofrei einzureichen, wof-
 selbst auch Voranschlag, Zeichnungen und
 Bedingungen eingehalten werden können.
 Waldshut, den 20. August 1874.
 Der Großh. Bezirks-Bahn-Ingenieur
 für den Bezirk Waldshut.
 K e r n.

5868. 1. Karlsruhe.
**Dehndgras u. Obst-
 Versteigerung.**
 Mittwoch den 26. August, Vor-
 mittags 8 Uhr, kommt auf der Großh.
 Domäne Stutensee der Dehndgras-
 tract von 180 Morgen zur Versteigerung.
 Nachmittags 2 Uhr werden ebendasselbe
 sechs Loos Obst versteigert.
 Karlsruhe, den 22. August 1874.
 Großherzogliche Gutsverwaltung.